

Am anderen Ende – Eindrücke im Juli 2012

von Wolfgang Repke

Der Block 1 ist (neu) verkauft. Ein neuer Investor aus Berlin tritt an. Ist schon etwas zu sehen?
Im Block 2 gab es schon Ansätze zur Umsetzung . Ist seither noch etwas passiert?

Im restlichen, noch im alten Zustand befindlichen Block 5 sind alle Türen verschlossen und die Fenster im Erdgeschoss sowie auch im ersten Stock mit Holzplatten vernagelt. Wahrscheinlich insbesondere wegen der Jugendherberge. Für alle Kinder, Jugendlichen und auch Erwachsenen ist es zu verlockend, einen Blick ins Innere der Gemäuer zu werfen.

Ganz im Gegensatz dazu die Blöcke 1 und 2. Hier lassen die Eigentümer noch hineinschauen. Die Türen stehen fast alle offen. Auch in diesen Blöcken gibt es so einiges zu entdecken...

Der Block 1 wurde zu DDR-Zeiten als Erholungs-/Ferienheim der NVA genutzt. Dies ist auch heute noch deutlich zu erkennen, wenn man im Vergleich die anderen Blöcke kennt und auf Details achtet.



Eingang Süd heißt es an einem der Treppenhäuser (der Zugang aber zeigt eigentlich nach Norden..)

Quelle: Privatfoto des Verfassers Juli 2012

Links und rechts neben dem Eingang sind noch die Verankerungen der Lampen zu erkennen, die auf älteren Bildern des Objektes zu sehen sind.

Der Ausbau des nach dem Krieg vorhandenen Rohbau erfolgte anders als in allen anderen Blöcken. Am deutlichsten wird dies bei der Gestaltung der ursprünglich als Liegehallen vorgesehenen Gebäudeteile sichtbar. Seeseitig sind die vorspringenden Fassaden mit seitlichen Fenstern ausgestattet und die Säulen aus Stahlbeton bleiben ab dem ersten Stock dreiviertel sichtbar.



Seeseitiger Ausbau der Liegehallen beim Block 1 ; Quelle: Privatfoto des Verfassers Juli 2012

Im Treppenhaus fallen sofort die schmiedeeisernen Geländer auf. Die Treppenstufen müssen mit Teppichen bedeckt gewesen sein. In den Ecken zwischen den Stufen sind noch links und rechts jeweils noch die Ösen zu erkennen, die als Befestigung der Teppichspann-Stangen dienten.



Treppenhaus im Block 1; Quelle Privatfoto des Verfassers Juli 2012

Im ersten Stock die medizinische Betreuung für die erholungssuchenden NVA-Offiziere, sozusagen ein Med-Punkt auf anderem Niveau. Den gesamten Flur entlang gab es Schaukästen mit wohl verschiedensten Aushängen.



Flur im ersten Stock des Block 1; Quelle: Privatfoto des Verfassers Juli 2012

Ein Aushang ist erhalten geblieben. Er gibt Aufschluss über die damaligen „Öffnungszeiten der Abteilung Medizin“ : Montag bis Sonnabend; unterteilt sind die Wochentage nach der 1. und 2. Urlaubswoche, d.h. hier dauerte ein Durchgang 14 Tage.

Auf jeder Etage muss ein Speisesaal vorhanden gewesen sein. Ebenso eine Küche mit Speisefahrstühlen über alle Ebenen. Das deutet auf eine Hauptküche mit mehreren Endküchen bzw. Essensausgaben hin.



Einer der Speisesäle im Block 1 über die gesamte Tiefe des Gebäudes; Quelle. Privatfoto des Verfassers Juli 2012



Küche mit Durchreiche und Speise-Aufzüge im Block 1; Quelle Privatfoto des Verfassers Juli 2012

Die Räume im Block1 sind teilweise mit Parkett ausgestattet. Nach den vielen Wintern mit kaputten Fenstern wölbt es sich in den verschiedensten Formen.



Parkett im Block 1 ; Quelle Privatfoto des Verfassers Juli 2012

In allen Zimmern mit Einbauschränken sind noch die Lautsprecher zu finden. Beschallung den ganzen Tag? Eine Poststation sogar mit den Postschließfächern ist noch zu finden.



Einbaulautsprecher und Postschließfächer im Block 1; Quelle Privatfotos des Verfassers Juli 2012

Die Überreste der Nutzung finden sich versteckt an den verschiedensten Stellen im Block 1. Ein Blumenfenster mit Mosaik an den Seiten verziert und sogar zusammenhängende Räume als eine Art Wohnung mit noch gehobenerer Ausstattung.

Blumenfenster und Bad mit Badewanne im Block 1; Quelle Privatfotos des Verfassers Juli 2012



Block 2

Der Blick geht hinüber von Block 1 zu Block 2. Den Streifen zum Dünenwald hat sich die Natur schon lange wieder zurückerobert. Ein Biotop aus verschiedensten Gräsern und Pflanzen, vom Sanddornstrauch bis zum Apfelbaum ist hier alles zu finden.



Seeseitiger Blick von Block 1 zu Block 2; Quelle Privatfoto des Verfassers Juli 2012

Bei genauerem Hinsehen entdeckt man schon aus der Ferne ein helles Stück Fassade, seeseitig fast genau auf der Hälfte des Block 2.



Blick seeseitig am Block 2 entlang, im Hintergrund Block 3; Quelle: Privatfoto des Verf. Juli 2012

Ein Stück der Fassade wurde so gestaltet, wie sie neu aussehen könnte/soll. Eine Reihe Fenster sind jeweils als Balkontüren vorbereitet.



*Fassade mit neuen Fenstern Block 2; Quelle Privatfoto des Verfassers Juli 2012
Landseitig steht ein Probestück der neuen Balkons zur „Besichtigung“ bereit.*



Balkonelement vor Block 2 landseitig; Quelle Privatfoto des Verfassers Juli 2012

Und auch Bauarbeiter sind vereinzelt zu sehen. Zumindest die unvermeidlichen Baucontainer und kleineren Baufahrzeuge sind eingetroffen. Aus dem Block sind dumpfe Geräusche zu hören. Schlägt der Wind die Türen und Fenster? Dies kann man hier häufig hören und fast an Geister in den Blöcken denken. Oder haben die Bauarbeiter den großen Hammer im Einsatz, um so manche störende Zwischenwand aus der Vergangenheit zu entfernen?



Bauzäune und Container am Block2 ; Quelle Privatfoto des Verfassers Juli 2012

Innen zeigt sich dann der tatsächliche Stand der Umbauten. Beispielhaft wurde die seeseitige Fensterfront so umgebaut, daß ein Eindruck der zukünftigen Aussicht entsteht.



Ostseeblick durch die neuen Balkontüren; Quelle Privatfoto des Verfassers Juli 2012

Die Zimmeraufteilung ist bereits mit Ständerwänden so gestaltet, daß vielleicht den möglichen Investoren mehr als nur das alte, zusätzlich durch Vandalismus verunstaltete; Innenleben gezeigt werden kann.



Die ersten Ständerwände wurden gesetzt; Quelle Privatfoto des Verfassers Juli 2012

Zusammengefasst: Am Block 1 hängen zwar die Transparente der Planungsfirmer, ansonsten passiert aber noch nichts. Der neue Eigentümer verweist auf 2013, dann soll der „Vertrieb“ der Eigentumswohnungen beginnen.

Im Block 2 gab und gibt es Aktivitäten, aber noch keine grossen, umfassenden Baumaßnahmen. Nur wenn man etwas genauer in die Ecken schaut, kann man schon entdecken, was passieren soll...



Bauzeichnung zum Block 2; Quelle Privatfoto des Verfassers Juli 2012